

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Am 1. Mai d. J. feierte das chemische Untersuchungslaboratorium Dr. Bein, Berlin, sein 70jähriges Bestehen. Der Gründer des Laboratoriums war Prof. Dr. Ziurek, der im Jahre 1886 starb und es seinem jetzigen Inhaber, Herrn Dr. Bein, vor 42 Jahren übergab.

Frl. Prof. Dr. L. Meitner, wissenschaftliches Mitglied des Kaiser Wilhelm-Institutes, Berlin-Dahlem (Radiumforschung und Atomphysik), und Frau Prof. Dr. Ramart-Lucas, Paris, (Chemie), wurde der Ellen-Richards-Preis der „Gesellschaft zur Förderung wissenschaftlicher Forschung durch Frauen“ in Höhe von je 2000 Dollar verliehen.

Ernannt wurden: Dr. W. Pfannhauser, Direktor der Langbein-Pfannhauser-Werke A.-G., Leipzig, zum Honorarprofessor für Elektrochemie von der Technischen Hochschule Braunschweig. Dr. Pfannhauser wird die Vorlesungen an der Technischen Hochschule Braunschweig nebenamtlich im Wintersemester dieses Jahres beginnen. Seine Mitarbeit als Vorstandsmitglied der Langbein-Pfannhauser-Werke A.-G. bleibt dieser Gesellschaft nach wie vor erhalten. — Kommerzienrat O. Polysius, Seniorchef der Maschinenfabrik und Eisengießerei G. Polysius, Dessau, in Anerkennung seiner Verdienste um die Technische Hochschule Berlin auf Antrag der Fakultät für Stoffwirtschaft zum Ehrenbürger.

G. Quandt, Kaliindustrieller, wurde von der Bergakademie Clausthal die Würde eines Dr.-Ing. E. h. verliehen.

Am Tierseuchen-Institut der Universität Leipzig wird eine parasitologische Abteilung errichtet werden, an der sich Dr. med. vet. C. Sprohm habilitiert hat.

Gestorben ist: Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Dr. rer. pol. h. c. F. Deutsch, Vorsitzender des Direktoriums der A. E. G. am 19. Mai<sup>1)</sup>.

Ausland. Prof. E. P. Pick, Pharmakologe der Universität Wien, hat einen Ruf an die medizinische Fakultät der Universität Utrecht abgelehnt.

## NEUE BÜCHER

Abderhalden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E., Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Abt. IV., Angewandte chemische und physikalische Methoden, Teil 7, Heft 8. Pharmakologie, Toxikologie, Pharmazie. Lfg. 259. Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1928. 5,— M.

Fermentforschung. 9. Jahrgang. Neue Folge. 2. Jahrgang, 3. u. 4. Heft, Schlußheft des IX. Bandes. Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1928. 35,— M.

Aita, Dr. A., und Molinari, Ing. H., Le Grandi industrie chimiche. Gli acidi inorganici. Solforico, Nitrico, Cloridrico. U. Hoepli, Milano 1928. 48,— Lire

Andés, L. E., Die Fabrikation der Kopal-, Terpentinsel- und Spirituslacke. Vierte, vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben von E. Stock. Chemisch-technische Bibliothek, Band 102. Vierte Auflage. A. Hartlebens Verlag, Wien-Leipzig 1928. 9,— M.

Blanc, E. C., Technologie der Brecher, Mühlen und Siebvorrichtungen. Deutsche Bearbeitung von H. Eckardt. Mit 196 Abbildungen. Verlag J. Springer, Berlin 1928. Geb. 34,— M.

Carughi, Dr. A., und Paolini, Ing. C., I Mezzi Chimici nella lotta contro le malattie delle piante. H. Hoepli, Milano 1928. 18,— Lire.

Craveri, Prof. C., Dizionario di Sinonimi e composti chimici. H. Hoepli, Milano 1928. 35,— Lire

Crivelli, E., L'industria chimico-metallurgica del Solfato di rame. H. Hoepli, Milano 1928. 35,— Lire

Doelter, C., und Leitmeier, H., Handbuch der Mineralchemie. Band IV., 12 (Bogen 51—60). Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1928. Geh. 8,— M.

Ferchl, F., Apotheker-Lehr- und Gehilfenbriefe aus drei Jahrhunderten. Mit 20 Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild. Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie. 2,— M.

Fichter, Dr. Fr., Anleitung zum Studium der chemischen Reaktionen und der qualitativen Analyse. Vierte ergänzte Auflage. Mit 4 Abbildungen. F. Enke, Stuttgart 1928. 5,20 M., geb. 6,70 M.

Fischer, Prof. Dr. M. H., Kolloidchemie der Wasserbindung. Zweite erweiterte vom Verfasser durchgesehene deutsche Ausgabe. Neue Übersetzung der dritten amerikanischen Auflage von Dr. K. Popp, Band II, Wasserbindung bei Nephritis. Mit 75 Abbildungen und einer farbigen Tafel. Verlag Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1928. Geh. 20,— M., geb. 22,— M.

Griebel, Prof. Dr. C., Mikroskopie der Nahrungs- und Genußmittel aus dem Pflanzenreiche. Dritte, neubearbeitete Auflage. J. Moeller. 776 Abbildungen. Verlag J. Springer, Berlin 1928. Geb. 45,— M.

Haas, Prof. Dr. A., Materiewellen und Quantenmechanik. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1928. Brosch. 6,50 M., geb. 7,50 M.

Hamburgische Botanische Staatsinstitute. Institut für angewandte Botanik. Jahresberichte für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 31. Dezember 1925. Zugleich 34. und 35. Bericht über die Tätigkeit der Abteilung für Samenkontrolle und 27. und 28. Bericht über die Tätigkeit der Abteilung für Pflanzenschutz. Hamburg 1928.

Herzog, Prof. Dr. R. O., Technologie der Textilfasern. IV. Band. 1. Teil. Botanik und Kultur der Baumwolle von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. L. Wittmack. Mit einem Abschnitt Chemie der Baumwollpflanze von Dr. phil. St. Fraenkel. Mit 92 Abbildungen. Verlag J. Springer, Berlin 1928. Geb. 36,— M.

Jahrbuch der deutschen Braunkohlen-, Steinkohlen-, Kali- und Erzindustrie der Salinen, des Erdöls und Asphaltbergbaus 1928. Herausgegeben vom Deutschen Braunkohlen-Industrieverein E.V., Halle a. d. S. XIX. Jahrgang. Verlag W. Knapp, Halle 1928. Geb. 18,— M.

Jellinek, Prof. Dr. K., Lehrbuch der physikalischen Chemie. Zweiter Band. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. 4. Lfg., II. Band, Bogen 1—17. Verlag F. Enke, Stuttgart 1928. Geh. 21,— M.

Kaiser, L. I., Der Technische Zeichner. Kurze Zusammenfassung von Richtlinien für die Herstellung von Zeichnungen für Klischee, Diapositive, Lehr- und Ausstellungsbilder sowie für die gesamte Reproduktionstechnik. Beuth-Verlag, Berlin. 2,50 M.

Chemie. 15. Band des Handbuchs des Unterrichts an höheren Schulen. Von Oberstudienrat Prof. R. Winderlich. IX u. 166 S. Verlag M. Diesterweg, Frankfurt a. M. 1928. Geb. 5,20 M.

Der reiche Inhalt gliedert sich in die Abschnitte: Überblick über die Geschichte des chemischen Unterrichts; Bildungswerte und allgemeines Lehrziel; Stoffauswahl und Stoffanordnung; Zusammenhang mit anderen Lehrstoffen; die äußere Form des Unterrichts; Lehrräume und Lehrmittel; die Fortbildung des Lehrers; Schriftenverzeichnis. In fesselnder Form gibt der belesene, zitierfreudige Verfasser über die genannten Gebiete einen Bericht, den jeder künftige Chemielehrer studieren sollte und der auch den Hochschuldozenten viel bietet. Auch das ausführliche Schriften- und Lehrbuchverzeichnis am Schlusse ist wertvoll.

Die Hochschullehrer sind sich darüber bemerkenswert einig, was der chemische Schulunterricht bringen und — bei seiner jetzigen Handhabung ebenso wichtig! — was er nicht bringen soll. Mit drei Worten: Multum non multa. Weniges, wirklich verstanden und beherrscht; Beschränkung besonders im Theoretischen. An den meisten Hochschulen wird heute den Fragen des Schul-Chemieunterrichts und der Lehrerausbildung die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet. Erfreulicherweise trifft es nicht mehr zu, daß, wie der Verfasser meint, „Experimente von der Art, wie sie für den Unterricht in den Schulen unumgänglich sind, auf den Hochschulen kaum geübt werden“.

Bei den Schulfachleuten dagegen gehen die Meinungen hinsichtlich der Form und auch der Grundsätze des Chemieunterrichts weit auseinander. Die einen wollen die stofflich-technisch-wirtschaftliche Seite in den Vordergrund stellen, die anderen die theoretisch-wissenschaftlich-naturgesetzliche. Man braucht sich darüber nicht zu grämen. Ein jeder Lehrer soll und kann ja auch nur nach seiner persönlichen Veranlagung unterrichten. Das Persönliche ist auch hier das Beste. Hätten wir nur recht viele Lehrer von der Lebendigkeit, der Gedankenfülle und der Stoffbeherrschung des Verfassers dieses Buches!

<sup>1)</sup> Chem. Fabrik 1, 292 [1928].

Herr Winderlich setzt sich auch mit den meist an dieser Stelle von mir geäußerten Anschauungen über den Chemie-Schulunterricht (die ja zugleich diejenigen der großen Mehrzahl meiner Hochschulkollegen sind) auseinander, teils zustimmend, teils ablehnend. Vor allem mißfällt ihm, daß wir die Theorie im chemischen Schulunterricht auf das Einfachste, Allerwichtigste und wissenschaftlich nicht mehr Umstrittene beschränkt haben wollen und z. B. eine eingehendere Behandlung (nicht die „Erwähnung“) der Ionentheorie (die heute wieder mitten im wissenschaftlichen Streite steht!) für überflüssig halten. Auch mit dem gelegentlich von mir geschriebenen Satze: „Für die mathematisch-theoretische Behandlung einer Wissenschaft hat die Schule in der Physik einen weit geeigneteren Gegenstand als in der Chemie“ ist er nicht einverstanden. Bei jedem Lehrfach muß außer nach dem zu übermittelnden Wissen danach gefragt werden, was es in erzieherischer Hinsicht und für die Entwicklung des jungen Menschen Besonderes leisten kann. Bei der Chemie ist es nun einmal die Weckung des Sinnes für Beobachtung, für das Praktische, das Technische, das Wirtschaftliche, bei den praktischen Arbeiten auch Übung der Handfertigkeit und des selbständigen Entschließens; Leistungen, die anderen Unterrichtsfächern nicht in demselben Maße möglich und die doch für den heutigen Menschen und Staatsbürger so überaus wichtig sind. Natürlich fordert ein solcher Unterricht in seiner notgedrungenen Beschränkung von dem Lehrer, dessen Herz allen Fortschritten der Wissenschaft gehört, oft große innere Opfer an Entsagung (doch tut es der Hochschulunterricht nicht auch?). Aber selbst der elementarste und das Praktische bevorzugende Unterricht kann im Geiste wahrer Wissenschaft erteilt werden und braucht nicht in das von den Schulschriftstellern so verabscheute „Banauseutium“ zu verfallen!

Zwei Nebenbemerkungen. Eine zum Abschnitt „Fortbildung“: Den Chemie-Schullehrern, denen es „räumlich möglich“ ist, sei der Eintritt in den zuständigen Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker empfohlen (als außerordentliches Mitglied, wenn man den vollen Mitgliedsbeitrag scheut); sie werden in den Veranstaltungen, Vorträgen und Besichtigungen und im Verkehr mit wissenschaftlichen und technischen Chemikern manche Anregung finden. — Bei „Verhüten von Unfällen“ sollte jetzt immer vor der tödlichen Gefährlichkeit des Quecksilbers gewarnt werden, von der, wie die Erfahrung gelehrt hat, gerade die naturwissenschaftlichen Schullehrer vielfach bedroht sind. A. Stock. [BB. 137.]

Aufklärungsblätter über die akademischen Berufe, bearbeitet von dem Sächsischen Akademischen Auskunftsammt für Studien- und Berufsfragen, Leipzig 1928.

Als wichtige Ergänzung zu dem vor einiger Zeit erschienenen „Handbuch der Berufe, Teil II: Akademische Berufe“ ist das Erscheinen vorliegender Aufklärungsblätter sehr zu begrüßen, weil sie der Allgemeinheit zugänglicher sind als das umfangreiche Handbuch und vor allem auch den Vorteil beschleunigter Herausgabe, also größerer Aktualität haben. Auf Blatt 13 ist der Beruf des Chemikers, auf Blatt 14 der des Nahrungsmittelchemikers behandelt. Eine Kritik dieser Blätter erübrigt sich mit dem Hinweis, daß sie sich an die von der Berufsberatungsstelle beim „Zentralstellennachweis“ herausgegebenen Blätter anlehnen. Zunächst sind folgende Berufe behandelt worden:

1. Richter, Staatsanwalt, Rechtsanwalt; 2. Bibliothekar; 3. Arzt; 4. Zahnarzt; 5. Tierarzt; 6. Apotheker; 7. Architekt; 8. Bauingenieur; 9. Maschinen- und Elektroingenieur; 10. Lehrer(in) an höheren Schulen; 11. Geistlicher, evang.; 12. Geistlicher, kath.; 13. Chemiker; 14. Nahrungsmittelchemiker; 15. Forstverwaltungsbeamter; 16a. Vermessungsingenieur (Landmesser); 16b. Markscheider; 17. Volkswirt(in); 18. Journalist; Redakteur (Schriftleiter), akad. geb.; 19. Versicherungsfachmann, akad. geb.; 20. Verwaltungsbeamter, höh. jur. vorgeb.; 21. Kaufmann mit Hochschulbildung; 22. Handelslehrer mit Hochschulbildung; 23. Berufsschullehrer (Gewerbelehrer), akad. geb.; 24. Berg- und Hütteningenieur; 25. Postbeamter für den höheren Verwaltungsdienst; 26. Postbeamter für den höheren technischen Dienst; 27. Reichsbahnbeamter für den höh. Dienst, jur. vorgeb.; 28. Reichsbahnbeamter für den höh. Dienst, techn. vorgeb.; 29. Volksschullehrer, akad. geb.;

30. Landwirt, akad. geb.; 31. Landwirtschaftslehrer; 32. Patentanwalt, Patentingenieur, Patentamtsbeamter, techn. vorgeb.; 33. Meteorologe (einschl. Flugplatzmeteorologe).

Zu beziehen sind die Blätter vom Sächsischen Akademischen Auskunftsammt, Leipzig C 1, Schillerstr. 7. Scharf.

Jahresbericht für Agrikulturchemie. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Mach, Direktor der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenburg (Baden). Vierte Folge. VII. 1924. Verlag P. Parey, Berlin 1927. 46,— M.

Der neue Band des bekannten Jahresberichtes ist der siebenundsechzigste. Wie in früheren Jahren behandeln die Referate die verschiedenen Zweige der Pflanzenproduktion, Tierproduktion, landwirtschaftlichen Nebengewerbe sowie die einschlägigen Untersuchungsmethoden. Der Jahresbericht umfaßt 612 Seiten. Der 21. Jahrgang (1878) hatte einen Umfang von 829 Seiten, der 41. Jahrgang (1898) von 700 Seiten. Trotzdem sich die einzelnen Zweige der Agrikulturchemie stark weiterentwickelt haben, ist die Seitenzahl in den letzten Jahren herabgesetzt worden. Demzufolge sind manche Referate, die z. T. nach den Originalarbeiten erfolgten, z. T. anderen referierenden Organen entnommen sind, oft nur kurz. Von recht vielen Arbeiten sind nur die Titel angegeben worden. Durch eine strenge Aussonderung von Arbeiten, die für die heutige Agrikulturchemie nicht von Belang sind, könnte m. E. mehr Platz gewonnen werden für Referate von Arbeiten, die von größerer Wichtigkeit sind. Der Jahresbericht ist in erster Linie als Nachschlagewerk zu bewerten, und als solches kann es allen Fachgenossen empfohlen werden.

O. Lemmermann. [BB. 305.]

#### Berichtigung.

Der Preis für die Leimfibel von Dr. H. Stadlinger beträgt nicht, wie auf Seite 246 angegeben, 3,— M., sondern 3,60 M.

### VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

#### Standesfragen.

Es ist innerhalb unseres Vereins die Bildung eines Ausschusses der bei den Behörden des Reichs und der Länder beamteten Chemiker in Aussicht genommen. An der Vorbesprechung, die am 21. Mai in der Geschäftsstelle des Vereins stattfand, nahmen 15 Herren teil. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren: Hoepner, Houben, Kindscher, May, Merres und Thiesing, gebildet, welche Vorschläge für das Arbeitsprogramm und die Ausgestaltung des Ausschusses machen soll. Es ist beabsichtigt, eine Besprechung mit den in Dresden anwesenden Vertretern der Länder herbeizuführen. Die Besprechung findet statt: Donnerstag, den 31. Mai, 16.30 Uhr, im Hörsaal des Institutes für Nahrungsmittelchemie.

#### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Sachsen und Anhalt. Sitzung vom 21. April 1928. — Vortrag Prof. Rojahn, Halle a. d. S.: „Pharmazeutische Geheimmittel, ihre Untersuchung und Bekämpfung.“<sup>1)</sup>

Votr. wies eingangs darauf hin, daß täglich neue pharmazeutische Spezialitäten und Geheimmittel auf den Markt kämen, zum großen Teil Präparate, die meistens nichts taugen. Da außerdem die Kranken durch den Gebrauch der Mittel davon abgehalten werden, rechtzeitig ärztliche Hilfe zu suchen, sei es notwendig, daß der Staat der Geheimmittelflut durch ein scharfes Gesetz einen Damm entgegensetze. Votr. beleuchtete alsdann die Fabrikationsverhältnisse und das Geschäftsgefahren dieser Waschküchenfabriken. Auch auf dem Gebiete der Kurpfuscherei seien die Verhältnisse unerträglich geworden, so daß man unbedingt ein möglichst weitgehendes Kurpfuschereiverbot fordern müsse. In der Bekämpfung der Schwindelmittelfabrikanten und Kurpfuscher müßten Ärzte und Apotheker gemeinsam vorgehen, da jene Parasiten nicht nur am Marke des Volkes, sondern gleichermaßen auch an dem der beiden Stände zehrten. Votr. bespricht die Hauptgruppen von Geheimmitteln und deren Untersuchungsmöglichkeiten, wobei er auf seine Versuche zur Ausarbeitung eines Untersuchungsanges hinwies. Zum Schlusse demonstrierte Votr. einige besonders krasse Fälle aus seiner Praxis unter Vorweisung eines reichhaltigen Materials.

<sup>1)</sup> Vgl. Ztschr. angew. Chem. 41, 411 [1927].